Fachschul-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **26 (1919)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

derselben ist die Uebernahme und Fortführung der bisher unter der Firma Johs. Pfister-Senn, Weberei Hadlikon betriebenen Weberei, sowie der Handel in Baumwollgeweben, ferner die Uebernahme der Immobilien der Eheleute Pfister-Senn. Die Gesellschaft kann sich auch an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 400,000. Der Verwaltungsrat besteht aus: Johannes Pfister-Senn, Fabrikant, Präsident; Hans Pfister, Kaufmann, Vize-Präident; Dr. Victor Karrer, Rechtsanwalt; Emil Furrer, Kaufmann und Hans Staub, cand. jur. Einzelprokura ist erteilt an Robert Altorfer, Geschäftslokal: in Hadlikon.

— *Soc. an. Opifici Serici Riuniti S. Leucio Luigi Bevilacqua* wurde in Neapel mit 1 Million Lire Kapital gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist Seidenspinnerei und -weberei, sowie Seidenhandel im weitesten Umfang.

Vereinsnachrichten

Verband der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie. Diese Nummer ist in Anbetracht der bevorstehenden *Generalversammlung* am 6. Dezember als *Propagandanummer* zur *Werbung neuer Mitglieder* für den *Verband* der *Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie* ausgestaltet worden.

Da der auf einen der nächsten Sonntage in Aussicht genommene Vortrag des Herrn *Dr. R. Iklé* wegen angegriffener Gesundheit des letztern auf nächstes Jahr verschoben werden mußte, findet die Versammlung nun an einem Samstag statt. Es sollten die Mitglieder des *ehemaligen Seidenwebschülervereins* sich zu dem Anlaß zahlreich einfinden, nicht nur die jüngern, sondern auch die *Angestellten in bessern Stellungen*, damit neben den wichtigen Traktanden auch die Besprechung des nächstjährigen Vereinsprogramms eine einläßliche Behandlung erfahre und die Meinungen über die künftigen Vereinsziele sich gründlich abklären. Der Appell des Vorstandes in der letzten Nummer an die Mitglieder ist aller Beachtung wert; denn mit dem „der Sache den Lauf lassen" und einer nachträglichen abfälligen Kritik hintenherum läßt sich den Anforderungen der neuen Zeit nicht mehr genügen. F. K.

Verein ehemaliger Webschüler von Wattwil. Herr Hans Dürst, Textilingenieur, früher in Düsseldorf, jetzt in Basel (Wettsteinallee) hat den ihm zuerkannten Preis von Fr. 25 über das Thema: „Vor- und Nachteile der Webstuhlautomaten" ebenfalls der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil zurückgegeben, um wieder eine Preisaufgaben-Prämie damit zu stiften. Besten Dank.

Fachschul-Nachrichten

Das Textiltechnikum in Reutlingen hatte im letzten Schuljahr, gleich anderen deutschen Textil-Fachschulen eine ganz außerordentlich hohe Frequenz zu verzeichnen. Militärdienstfrei gewordene Leute aller Altersstufen, darunter auch viele Kriegsbeschädigte, wandten sich dem Textilfachstudium zu, sodaß eine Art Massenbetrieb entstand. Der Unterricht musste sich insofern mehr auf Theorie beziehen, als es zum Teil noch an Webmaterial fehlte.

Die Aufnahme von Ausländern war deshalb ganz verunmöglicht, was viele Interessenten aus der Schweiz empfinden mussten.

Aber auch unsere Webschulen in der Schweiz haben nach ihrem Prospekt von jeher den Anmeldungen aus dem Inland ein Vorrecht eingeräumt, weil die Unterrichtszimmer nur eine gewisse Anzahl von Schülern plazieren lassen. Ob dieser Massenzustrom von Textilstudenten ein Segen ist, wird sich zeigen. Man möchte es bezweifeln.

Kaufmännische Agenten

Die Uebergangszeit und die englische Industrie.

Anläßlich der letzten Jahresversammlung der „Federation of British Industries" (umfassend 18,000 Firmen mit einem Kapital von 5 Milliarden Lstr.) gab der neue Präsident, Herr Peter Rylands aus Manchester, einen Rück- und Ausblick über die englische Industrie während der Uebergangszeit, wobei er laut „N. Z. Z." ungefähr folgendes ausführte:

Unsere Fabriken haben vielleicht heute äußerlich ihren normalen Vorkriegszustand wieder angenommen, während innerlich deren Lage noch weit vom Normalzustand entfernt ist. Die Welt hat einen enormen *Warenhunger;* überall *übersteigt die Nachfrage das Angebot.* Es ist leicht, Aufträge zu erhalten, aber schwer, sie auszuführen. Niemals seit Menschengedenken war es so schwer wie heute, die *Herstellungskosten* eines Fabrikates zu berechnen und dafür einen festen Preis aufzustellen. Die Arbeitslöhne sind enorm gestiegen und die Kosten für Rohmaterial wachsen immer noch. Auch die Transportkosten zu Land und zu Wasser steigen neuerdings. Was dies angesichts der Auslandskonkurrenz bedeutet, ist leicht zu erraten und wir dürfen uns durch den momentanen Stand unserer Orderbücher nicht blenden lassen. Die Zeit wird kommen, wo Angebot und Nachfrage sich wieder die Wage halten werden und dann wird das Gefahrvolle der Lage zum Ausdruck kommen. Schon fassen die *Vereinigten Staaten von Amerika* auf dem englischen Inlandmarkte Fuß und bereits werden ihre ungeheuren Anstrengungen, sich des Weltmarktes zu bemächtigen, überall fühlbar. Es ist richtig, daß *Deutschland,* der frühere große Rivale Großbritanniens, noch nicht in der Lage ist, in großem Maßstabe zu produzieren; aber es ist anzunehmen, daß eine Nation mit solchen Ressourcen, solchen Fähigkeiten und solchem Organisationstalent nicht lang unproduktiv bleiben wird. Weiter besteht die zunehmende Konkurrenz *Japans,* das die englische Industrie bereits in den heimischen Märkten bedroht und in den Auslandsmärkten da und dort Fuß zu fassen beginnt.

Während Europa nach Ware hungert, hat es wenig Geld; die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben an beidem Ueberfluß. Die daraus resultierende für Europa ungünstige Valuta könnte nur durch *Export* unserer Waren nach jenem Lande wettgemacht werden. Aber bevor Europa wieder richtig produzieren kann, muß es von Amerika *Rohstoff* kommen lassen. Wenn aber Amerika fortfährt, an uns Rohstoff *und* Fertigfabrikate in großen Mengen zu liefern, so werden die Kursverhältnisse immer mehr gegen uns sein und uns dem Bankrott entgegenführen. Das Problem ist ein riesenhaftes und eine vollständige Lösung ist wohl unmöglich. Dessenungeachtet wird alles zur Lösung beitragen, was in der Richtung der *Produktionsvermehrung* getan werden wird. Wir müssen zurückkehren zu einer *normalen und stetigen Gütererzeugung.* Wir müssen den Arbeitern und dem ganzen Lande begreiflich machen, daß, wenn nicht jeder Bürger sein bestes tut, um die Produktion mit den erhöhten Löhnen und Salären in Einklang zu bringen, wir gegenüber andern Nationen, welche hier rascher als wir Remedur schaffen, den Kürzeren ziehen werden. Die Ausgaben des Staates müssen den Einnahmen angepaßt werden und der Staat soll abkehren von der Gewohnheit, alles mit geborgtem Kapital machen zu wollen, sonst bleibt mit der Inflation des Kredites auch die Inflation aller Warenpreise bestehen. — Ohne energische *Förderung unseres Exportes* werden wir den ungünstigen Stand unserer Handelsbilanz nicht überwinden. Die Lebenskosten werden weiter steigen, was ein weiteres Hinauftreiben von Löhnen und allen Herstellungskosten bewirken muß; wenn wir diesen Export nicht mit allen Kräften fördern, werden wir später die Auslandsmärkte für uns verschlossen finden. Die „Federation of British Industries" wird daher alles aufbieten, um für einen *Ausbau der auswärtigen Handelsbeziehungen* zu sorgen, wovon sie das rascheste Resultat in der Verbesserung des Exportes erwartet. Wir müssen *erstklassige Vertreter in allen Weltmärkten* haben, welche die Vorzüge britischer Waren dem fremden Käufer vor Augen bringen und welche den britischen Produzenten über die Ansprüche des ausländishecn Käufers aufklären. Wir werden also unsere Haupttätigkeit darauf verwenden, die Exporttätigkeit zu stimulieren und sind überzeugt, daß nur durch eine solche Tätigkeit die ungünstige Zahlungsbilanz und damit die hohen Lebenskosten dieses Landes überwunden werden können.

Kleine Mitteilungen

Forschungsinstitute für Textilindustrie. Unter der Ueberschrift «*5 Millionen Mark für die Forschungsinstitute der Textilindustrie*» bringt ein Einsender im „Berl. Conf." eine Abhandlung über den gegenwärtigen Stand dieser sehr aktuellen Frage in Deutschland